



Evangelische
Hochschule
Nürnberg

Modulhandbuch

für den Bachelorstudiengang
Heilpädagogik
(Stand: 12.08.2020)

Inhalt

Zielsetzung des Studiengangs	2
Struktur des Studiengangs	3
Kompetenzprofil des Studiengangs.....	4
Modulstruktur.....	6
Prüfungsleistungen	7
Modulgruppe 1	8
Modulgruppe 2	16
Modulgruppe 3	20
Modulgruppe 4	21
Modulgruppe 5	31
Legende.....	32

Zielsetzung des Studiengangs

Ziel des Studienganges Heilpädagogik ist es, dass Studierende auf akademisch-wissenschaftlichem Niveau professionell spezifische Kompetenzen erwerben, die sie in unterschiedlichen Praxisfeldern der Heilpädagogik befähigen, Menschen gleich welchen Alters zu begleiten und zu fördern. Das sind Menschen mit unterschiedlichen Bedarfen aufgrund von Handicaps, Entwicklungsbeeinträchtigungen bis hin zu demenziell erkrankten Menschen mit geistiger Behinderung. Gleichwohl vermitteln wir ein modernes Verständnis von Behinderung, demzufolge ein Mensch durch Barrieren, Diskriminierungen und Teilhabe einschränkungen behindert wird.

Die Kompetenzen sind auch in Arbeitsfeldern notwendig, die fachliche Unterstützung brauchen bei der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) (Inklusion). Modulübergreifend ist die Persönlichkeitsbildung der Studierenden wichtig; sie beruht auf einem dialogischen Lehr- Lernverhältnis, in dem die mitgebrachten Erfahrungen aus den individuellen Lebens- und Berufskontexten der Studierenden Berücksichtigung in den Lehrveranstaltungen finden. Anthropologische, religiöse und ethische Fragen gehören ebenfalls durchgängig in das Studium.

Heilpädagogik versteht sich als Handlungswissenschaft und bietet auch durch ihre Bezugswissenschaften wie beispielsweise Erziehungswissenschaft, Psychologie, Medizin und Soziologie, theoretische Grundlagen, deren konkreter Transfer in die Praxis in Lehrveranstaltungen diskutiert und antizipiert wird, so etwa in praxisbegleitenden Seminaren und im Praxissemester.

Die zwei angebotenen Studienschwerpunkte Heilpädagogische Diagnostik / Inklusion sowie Konduktive Förderung / Inklusion sollen exemplarisch auf den Berufsalltag vorbereiten. Der erste Studienschwerpunkt zielt auf die Kompetenz, jeder konkreten professionellen Handlung eine umfangreiche, differenzierte diagnostische Phase voranzustellen, um das Handeln im Einzelfall unter besonderer Berücksichtigung der Inklusion in bestehende gesellschaftliche Strukturen begründen zu können. Der zweite Studienschwerpunkt beinhaltet die Methode der Konduktiven Förderung (nach A. Petö), insbesondere für Menschen aller Altersstufen mit Körperbehinderungen.

Beide Studienschwerpunkte werden auf der Grundlage von heilpädagogischen und inklusiven Konzepten gelehrt, um damit deutlich zu kennzeichnen, dass sie auf keinen Fall als segregierend zu verstehen sind.

Beide Studienschwerpunkte sind mit dieser Gewichtung in Deutschland einzigartig. Der Studiengang Heilpädagogik an der Evangelischen Hochschule Nürnberg (EVHN) ist unter Berücksichtigung des Fachqualifikationsrahmens Heilpädagogik (FQR HP), verabschiedet vom Fachbereichstag Heilpädagogik (2014/2015), geplant und konzipiert worden. In seinem Profil widerspiegelt der Studiengang einerseits die Ebene der individuellen professionellen Kompetenzen und Lernergebnisse, also subjektorientierter Befähigungsstrategien sowohl auf der Seite der Studentinnen und Studenten und auch der Adressatinnen und Adressaten im weitesten Sinne als auch die in der UN-BRK zugrunde gelegte Orientierung auf Inklusion.

Struktur des Studiengangs

Der Bachelorstudiengang Heilpädagogik umfasst eine Regelstudienzeit von sieben Semestern. Das Studium gliedert sich in einen ersten Studienabschnitt von vier Fachsemestern und einen zweiten Studienabschnitt von drei Fachsemestern. Weiterhin gliedert sich das Studium in fünf Modulgruppen: die Module der Modulgruppe 1 sind Grundlagenmodule, die Modulgruppen 2 und 4 beinhalten Vertiefungen zur Heilpädagogik und vermitteln spezifische heilpädagogische Inhalte. Die Modulgruppe 3 beinhaltet das Praxissemester und die Modulgruppe 5 umfasst die Bachelorarbeit und das Bachelorseminar.

Kompetenzprofil des Studiengangs

1. Kompetenzen in der Dimension des Wissens

1.1 *Beobachtungs-, Beschreibungs- und Begründungswissen (Erkennen und Verstehen):*

Grundlagenwissen der Heilpädagogik als anwendungsbezogene Wissenschaft, Kenntnisse der zentralen heilpädagogischen Begriffe und aktuellen Theorien, Qualitative und Quantitative Sozialforschung und Praxisforschung, Situations- und Problemanalyse, Deskriptions- und Dokumentationswissen.

1.2 *Gesellschafts- und Inklusionswissen (Kontexte):*

Historisches Wissen heilpädagogischer Professionsentwicklung, Kenntnisse wichtiger Leitideen der Heilpädagogik und ihrer sozialhistorischen und fachpolitischen Herkunft, bildungstheoretische Grundlagen der Erwachsenenbildung, Heilpädagogik im internationalen Vergleich, Wissen um Lebenswelten exkludierter Menschen in prekären Situationen, einschlägiges Rechtswissen, inklusives und interkulturelles Wissen, Disability-Studies.

1.3 *Handlungswissen (Handeln):*

Klare Kenntnisse heilpädagogischer Handlungskonzepte und Methoden, um Menschen mit Behinderungen in ihrer Heterogenität anzunehmen, sie entsprechend zu begleiten und unter Berücksichtigung ihrer spezifischen Lebenslagen und Lebenswelten, Aktivitäten und Teilhabe im Sinne der UN-BRK zu ermöglichen. Inklusion und Partizipation im Kontext von ICF unter Berücksichtigung der UN-BRK.

1.4 *Orientierungs- und Reflexionswissen (Ethik):*

Exemplarischer Einblick in die derzeitigen und zukünftigen Herausforderungen der Heilpädagogik als Profession und Disziplin mit inklusiver Ausrichtung. Ausgewählte Forschungsbeiträge der Berufsethik zur Wirksamkeit beruflicher und persönlicher Haltungen heranziehen, um professionelles Handeln umzusetzen und weiterzuentwickeln. Religiöse und philosophische Kenntnisse zu theoriebasierter Positionierung und Fundierung des eigenen Handelns. Reflexion des eigenen Handelns und exemplarisch des Handelns von Kolleginnen und Kollegen und Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern, um in ethischen Konfliktsituationen entscheidungs- und handlungsfähig zu sein.

2. Kompetenzen in der Dimension des Könnens

2.1 *Fördern und Begleiten (Handeln mit Einzelnen):*

Die Fähigkeit, Grundlagenwissen zu nutzen, um mit wissenschaftlich begründeten Methoden situationsangemessene konkrete Handlungskonzepte zu erstellen und prozesshaft umzusetzen, am Individuum orientierte Methoden zu begründen und anzuwenden, dialogisches und partizipatorisches Handeln, Begleitung bei irreversiblen Leid, Empathiefähigkeit, hermeneutische und phänomenologische Kompetenzen.

2.2 *Vernetztes Handeln (Handeln in Systemen):*

Einbeziehung relevanter Unterstützungssysteme, Kooperation mit anderen Professionen und Institutionen (Schnittstellenwissen). Die Fähigkeit, die Belange und Interessen von Adressatinnen und Adressaten, Gruppen oder Beziehungssystemen in Bezug auf inklusive Strukturen und Prozesse zu erkennen und abwägen zu können.

2.3 *Konzeptionelles Handeln (Handeln als Strukturimpuls):*

Implementierung der Ziele aus der UN-Behindertenrechtskonvention, Entwicklung oder Optimierung von Konzepten in oder für Institutionen unter präventiven, kompetenz- und ressourcenorientierten sowie lebensweltorientierten Kriterien. Das sozialprofessionelle Handeln in unterschiedlichen Feldern nach aktuellen wissenschaftlichen Standards einer an der Inklusion orientierten Heilpädagogik entfalten.

2.4 *Selbstreflexion und Evaluation (Handeln im wissenschaftlichen Kontext):*

Selbsterfahrung und Rollenreflexion zur Optimierung des eigenen professionellen Handelns und entsprechende Anleitung in Teams, institutionelle Implementierung von Evaluationsprozessen. Wissen, um berufliches Handeln auf der Basis mehrdimensionaler Zugänge zu begründen und theoriebasiert kritisch zu reflektieren.

Durchführung und Evaluation heilpädagogischen Handelns in Bezug auf inklusive Settings. Die Fähigkeit, eine Konzeption oder einen Projektverlauf zu dokumentieren und zu präsentieren.

3. Kompetenzen in der Dimension der beruflichen Haltungen

3.1 *Beziehungsgestaltung (einschließlich Menschen mit erheblichen Beeinträchtigungen):*

Fähigkeit zur Gestaltung von kommunikativen und dialogischen Beziehungen. Die Fähigkeit, sich bewusst und verstehend zu anderen Personen in Beziehung setzen zu können, auch mit verbal eingeschränkten oder verhaltensauffälligen Menschen.

3.2 *Teilhabe und Vielfalt (Empowerment und Diversity):*

Fähigkeit, Partizipation und Selbstbestimmung zu fördern, unterschiedliche, auch interkulturelle Wirklichkeitskonstruktionen wahrzunehmen und zu akzeptieren. Eigene Positionen zu Behinderung, Abweichung und Normalität entwickeln, Reflektieren eigener Vorurteile. Die Fähigkeit zur bewussten Kommunikation und Interaktion in der Implementierung innovativer inklusions- und teilhabefördernder Projekte mit unterschiedlichen Kommunikationspartnern, unterschiedlichen Kommunikationsmitteln auf unterschiedlichen Ebenen.

3.3 *Bildung (Lebenslanges Lernen):*

Die Fähigkeit, lebenslanges Lernen als Bildungsmöglichkeit, insbesondere von Menschen mit Behinderungen und / oder Deprivationen zu forcieren und zu realisieren.

3.4 *Sinn und Wertediskurs (Existenzanalyse):*

Fähigkeit, Dasein und Entwicklung mit zu gestalten, die Existenzfrage im Kontext individueller Sinnerfüllung aufzugreifen und dialogisch zu thematisieren.

Modulstruktur

Modulnr.	Modulbezeichnung	Semester							Summe
		1	2	3	4	5	6	7	CP
1.1	Allgemeine Heilpädagogik I	9							9
1.2	Beratung und Kommunikation	10							10
1.3	Recht I	6							6
1.4	Wissenschaftliches Arbeiten, sozialwissenschaftliche Forschung	3	3						6
1.5	Recht II		6						6
1.6	Heilpädagogische Anthropologie		6						6
1.7	Medizinische Grundlagen		8						8
1.8	Erziehungswissenschaftliche Grundlagen			9					9
2.1	Handlungskonzepte und Methoden			6					6
2.2	Heilpädagogische Förderschwerpunkte			6					6
2.8	Profilmodul I		6	6					12
2.9	Wahlfach		2	4					6
3.0	Praxissemester				30				30
4.1a	Studienschwerpunkt I					5			5
4.1b	Studienschwerpunkt II						5	5	10
4.2	Allgemeine Heilpädagogik II					8			8
4.3	Psychologische Grundlagen					9			9
4.4	Sozialmanagement					8			8
4.5	Diagnostik und Beratung						7		7
4.6	Heilpädagogische Forschung						6		6
4.7	Anthropologische Grundlagen und Berufsethik						6	5	11
4.8	Soziologie und Sozialpolitik							6	6
4.9	Profilmodul II						6		6
5.0	Bachelorarbeit / Bachelorseminar*							14	14
	Summe	28	31	31	30	30	30	30	210

*Die Vergabe der ECTS im Modul 5.0 gestaltet sich wie folgt: Der Bearbeitungsumfang der Bachelorarbeit beträgt 12 ECTS, für das Bachelorseminar werden weitere 2 ECTS vergeben. Einem Leistungspunkt (ECTS) liegen 30 Arbeitsstunden zugrunde.

Begriffsklärungen

Profilmodul I (M 2.8) im 2. und 3. Semester (8 SWS)

Vorbereitung auf das Praktikum

1.) im 2. Semester

Einführung in die heilpädagogische Diagnostik (2 SWS) Pflicht für alle

Einführung in die Konduktive Förderung (2 SWS) Pflicht für alle

Ziele:

Jeweilige Vermittlung theoretischer Grundlagen

Jeweilige Überblicke und Informationen über heilpädagogische Arbeitsfelder

[Erste Entscheidung zu den beiden späteren Studienschwerpunkten (im 5., 6. 7. Sem.)

Diese Entscheidung kann eine Auswirkung auf die Wahl der Praktikumsstelle haben]

2.) im 3. Semester (aufbauend)

Alternativ:

Testtheorie und Untersuchungsverfahren (4 SWS) ODER

Theorie und Praxis der Konduktiven Förderung (4 SWS)

Ziele:

Vermittlung von Handlungswissen, einmal zur heilpädagogischen Diagnostik und zum anderen zur Konduktiven Förderung

Einladung fachspezifischer Referentinnen und Referenten

Profilmodul II (M 4.9) im 6. Semester (4 SWS)

Spezifische Themen und Arbeitsfelder im Kontext der UN-BRK, Inklusion

(Von den angebotenen LV müssen insgesamt 4 SWS gewählt werden)

Ziele:

Bildung eigener Berufsprofile, berufliche Orientierung

Angebote:

- Modelle Konduktiver Förderung (1 SWS)
- Arbeitsfelder und spezifische Anforderungen im Bereich der Konduktiven Förderung (1 SWS)
- Arbeitsfelder der ambulanten und stationären Jugendhilfe (1 SWS)
- Arbeitsfelder der ambulanten und stationären Behindertenhilfe (1 SWS)
- Vertiefung Heilpädagogische Familienhilfe (1 SWS)
- Vertiefung Heilpädagogik in Schulen / Bildungseinrichtungen (1 SWS)

Studienschwerpunkt I (M 4.1a) im 5. Semester (5 SWS)

Projektvorbereitung

Die Studierenden wählen aufgrund ihrer Vorerfahrungen aus dem Studium und ihrem Praktikum ihren Studienschwerpunkt:

- Heilpädagogische Diagnostik / Inklusion
- Konduktive Förderung / Inklusion

Weitere Studienschwerpunkte sind in Planung

Ziel:

Realisierung eines selbst gewählten Projekts in Anbindung an einen Praxispartner. Planung, Finden der Praxispartner, Vorbereitung der Projekte, Projektplanung, Kompetenzen aus den Begleitveranstaltungen, projektrelevante theoretische Fundierungen aus vorherigen Lehrveranstaltungen, methodische Kenntnisse aus dem vorherigen Praktikum sowie Anforderungen seitens der Praxispartner integrieren, um ein innovatives, inklusions- und teilhabeförderndes Projekt umzusetzen.

Inhalte:

- Aneignung von Grundkenntnissen des Projektmanagements
- Inhaltliche Auseinandersetzung mit ausgewählten Arbeitsfeldern
- Planung konkreter Projekte

Begleitende Lehrveranstaltungen:

Theoretische und methodische Ergänzungen zu ausgewählten Arbeitsfeldern

Studienschwerpunkt II (M 4.1b) im 6. und 7. Semester (7 SWS)

Vertiefung, Durchführung, Präsentation und Auswertung der Praxisprojekte

1.) im 6. Semester

Ziel: Realisierung der im ersten Abschnitt angelegten Praxisprojekte der Studentinnen und Studenten, projektbezogene inhaltliche und praktische Begleitung, Evaluation der Projektergebnisse sowie Projektpräsentation.

2.) im 7. Semester

Ziel: Realisierung der im ersten Abschnitt angelegten Praxisprojekte der Studentinnen und Studenten, projektbezogene inhaltliche und praktische Begleitung, Evaluation der Projektergebnisse sowie Projektpräsentation.

Prüfungsleistungen

Der erfolgreiche Besuch der Module wird durch unterschiedliche Prüfungsleistungen nachgewiesen: Es handelt sich entweder um schriftliche bzw. mündliche Prüfungen oder andererseits um studienbegleitende Leistungsnachweise. Während Prüfungen immer benotet werden, besteht bei Leistungsnachweisen die Möglichkeit, dass diese lediglich „mit Erfolg“ absolviert werden. Alle benoteten Prüfungsleistungen gehen gemäß ihrer Gewichtung als ECTS in die Bachelornote ein. Die Summe der notenrelevanten ECTS beträgt 157.

Durch die Studien- und Prüfungsordnung ist zudem die Form der Prüfungen genau geregelt, während bei den Leistungsnachweisen unterschiedliche Formen möglich sind. Üblicherweise wird die mit * versehene Prüfungsform durchgeführt; Abweichungen sind aber möglich und werden von den Prüfern(innen) gegebenenfalls zu Beginn des Moduls bekanntgegeben.

Zu den Prüfungen und studienbegleitenden Leistungsnachweisen, die im betreffenden Semester erworben werden sollen, müssen sich die Studierenden jeweils anmelden. Treten Studierende unentschuldigt nicht zur Prüfung an oder erbringen sie einen Leistungsnachweis nicht fristgerecht, gilt die entsprechende Prüfungsleistung als nicht bestanden. Zum Eintritt in das praktische Fachsemester ist nur berechtigt, wer mindestens 9 Module des ersten Studienabschnitts erfolgreich absolviert hat und zum Eintritt in den zweiten Studienabschnitt ist berechtigt, wer mindestens 12 Module des ersten Studienabschnitts, darunter das praktische Studiensemester, erfolgreich absolviert hat. Nicht bestandene Modulprüfungen müssen grundsätzlich innerhalb von sechs Monaten erstmals wiederholt werden.¹

¹ Vgl. für detaillierte Informationen zum Prüfungsrecht die Rahmenprüfungsordnung für die Fachhochschulen (RaPO), die Allgemeine Prüfungsordnung der EVHN (APO) und die Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Heilpädagogik (SPO).

Modulgruppe 1

Die Module der Modulgruppe 1 sind Grundlagenmodule gemäß § 4 Abs. 2 Satz 3 APO vom 06.08.2014 in ihrer jeweiligen Fassung.

Modul 1.1: Allgemeine Heilpädagogik I	
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Birgit Mayer-Lewis
Kreditpunkte, SWS	9 CP, 6 SWS
Lehrveranstaltungen, Inhalte	<p>Heilpädagogische Beziehungsgestaltung (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dialogische Beziehungsgestaltung • Personalitätsprinzip und personale Begegnung • Subjektorientierte Beziehungsgestaltung <p>Einführung in heilpädagogische Theorien (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erkenntnistheoretische Grundlagen • Theoretische Ansätze in der Heilpädagogik (Geisteswissenschaft, Empirie, Materialistische Heilpädagogik, Systemtische Heilpädagogik) <p>Geschichte der Heilpädagogik (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ursprungsideen der Heilpädagogik • Lebensbilder bedeutender Heilpädagoginnen und Heilpädagogen
Kompetenzen & Ziele	<p>1.1 Beobachtungs-, Beschreibungs- und Begründungswissen (Erkennen und Verstehen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse grundlegender heilpädagogischer Begriffe und Theorien • Wissenschaftstheoretischen Hintergrund heilpädagogischer Theorien kennen • Heilpädagogisches Handeln theoretisch begründen können <p>1.2 Gesellschafts- und Inklusionswissen (Kontexte):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennen der Entwicklungsgeschichte der Heilpädagogik seit 1861 • Entwicklung einer heilpädagogischen Berufsidentität (Professionsentwicklung) • Kenntnisse wichtiger Leitideen der Heilpädagogik und ihrer sozialhistorischen und fachpolitischen Herkunft <p>2.1 Fördern und Begleiten (Handeln mit Einzelnen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit, Grundlagenwissen zu nutzen, um mit wissenschaftlich begründeten Methoden situationsangemessene konkrete Handlungskonzepte zu erstellen und prozesshaft umzusetzen • Methoden der Selbsterfahrung und Selbsterziehung als Grundlage dialogischer Beziehungsgestaltung kennen <p>2.2 Vernetztes Handeln (Handeln in Systemen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einbeziehung relevanter Unterstützungssysteme, Kooperation mit anderen Professionen und Institutionen (Schnittstellenwissen) • Die Fähigkeit, die Belange und Interessen von Adressatinnen und Adressaten, Gruppen oder Beziehungssystemen in Bezug auf inklusive Strukturen und Prozesse zu erkennen und abwägen zu können <p>3.1 Beziehungsgestaltung (einschließlich Menschen mit erheblichen Beeinträchtigungen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ethische und anthropologische Dimension der dialogischen Beziehungsgestaltung kennen und als Teil der Berufsidentität erkennen • Die Fähigkeit, sich bewusst und verstehend zu anderen Personen und Kooperationspartnern in Beziehung setzen zu können

Modul 1.1:
Allgemeine Heilpädagogik I

Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Übungen, seminaristischer Unterricht
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenz + 120 Std. Selbststudium + 60 Std. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit
Prüfungsleistung	Klausur (60 min), mit Note
Modultyp	Pflichtmodul
Häufigkeit und Lage des Angebots	Erster Studienabschnitt: 1. Semester - jährlich im WiSe

Modul 1.2: Beratung und Kommunikation	
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Karl Titze
Kreditpunkte, SWS	10 CP, 6 SWS
Lehrveranstaltungen, Inhalte	<p>Kommunikation, Interaktion und Gesprächsführung (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorien zwischenmenschlicher Kommunikation und Gesprächsführung • Theoretische Grundlagen heilpädagogisch relevanter Beratungskonzepte • Beraterische Grundhaltungen und Beratungstechniken • Grundlagen der Planung und Evaluation von Beratungsprozessen • (Heilpädagog.) Beratungsprozesse, Störungen und Handlungsoptionen • Reflexion/Evaluation/Einordnung eigener Beratungserfahrungen <p>Heilpädagogik in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle heilpädagogisch relevante institutionelle und konzeptionelle Entwicklungen an Schulen und Bildungseinrichtungen (von Kindertagesstätten bis zur inklusiven Erwachsenenbildung) • Rechtsgrundlagen • Grundlagen und Modelle inklusiver Pädagogik • Heilpädagogische Begleitung und heterogene Bildungsbedingungen • Heilpädagogische Handlungskonzepte im Kontext inklusiver Schule • Fallarbeit <p>Biographiearbeit und Fallarbeit (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebenslauforientierung in der Heilpädagogik • Verfahren der individuellen Fallarbeit (z.B. personenorientiert, existenzanalytisch, systemtheoretisch) • Kommunikation über Biografie und biografische Ereignisse • Methoden der Adressatenorientierung und Hilfeformulierung

Modul 1.2:
Beratung und Kommunikation

<p>Kompetenzen & Ziele</p>	<p>1.1 Beobachtungs- Beschreibungs- und Begründungswissen (Erkennen und Verstehen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse über Situations- u. Problemanalyseverfahren <p>1.2 Gesellschafts- und Inklusionswissen (Kontexte):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inklusives und interkulturelles Wissen um Lebenswelten von Menschen mit Behinderungen im Bildungskontext und in prekären Situationen <p>1.3 Handlungswissen (Handeln):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse unterschiedlicher Beratungsmethoden für Menschen mit Behinderungen unter Berücksichtigung ihrer spezifischen Lebenslagen und Lebenswelten, um Aktivitäten und Teilhabe im Sinne der UN-BRK zu ermöglichen <p>1.4 Orientierungs- und Reflexionswissen (Ethik):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Exemplarischer Einblick in die derzeitigen und zukünftigen Herausforderungen der Heilpädagogik als Profession und Disziplin mit inklusiver Ausrichtung • Wirksamkeit beratender und persönlicher Haltungen. <p>2.1 Fördern und Begleiten (Handeln mit Einzelnen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeiten, Grundlagenwissen zu nutzen, um mit wissenschaftlich begründeten Methoden situationsangemessen dialogisch und partizipatorisch zu handeln <p>2.2 Vernetztes Handeln (Handeln in Systemen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit, die Belange und Interessen von Adressatinnen und Adressaten, Gruppen oder Beziehungssystemen in Bezug auf inklusive Strukturen und Prozesse zu erkennen und abwägen zu können <p>2.3 Konzeptionelles Handeln (Handeln als Strukturimpuls):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Implementierung der Ziele aus der UN-Behindertenrechtskonvention, Optimierung von Bildungs- und Partizipationskonzepten in Bildungseinrichtungen unter präventiven, kompetenz- und ressourcenorientierten sowie lebensweltorientierten Kriterien <p>3.1 Beziehungsgestaltung (einschließlich Menschen mit erheblichen Beeinträchtigungen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zur Gestaltung von kommunikativen und dialogischen Beziehungen • Fähigkeit, sich bewusst und verstehend zu anderen Personen und Kooperationspartnern in Beziehung setzen zu können <p>3.2 Teilhabe und Vielfalt (Empowerment und Diversity):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit, Partizipation und Selbstbestimmung zu fördern • Eigene Positionen zu Behinderung, Abweichung und Normalität entwickeln, Reflektieren eigener Vorurteile • Fähigkeit zur bewussten Kommunikation und Interaktion in der Implementierung innovativer inklusions- und teilhabefördernder Projekte mit unterschiedlichen Kommunikationspartnern, unterschiedlichen Kommunikationsmitteln auf unterschiedlichen Ebenen
<p>Lehr- und Lernformen</p>	<p>Vorlesung, Seminare und Übungen, Arbeit in Kleingruppen, Rollenübungen, Fallarbeit, Biografiearbeit</p>
<p>Arbeitsaufwand</p>	<p>90 Std. Präsenz + 210 Std. Selbststudium und Übungen (incl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit)</p>
<p>Prüfungsleistung</p>	<p>Studienarbeit, mit Note</p>

Modul 1.2:
Beratung und Kommunikation

Modultyp	Pflichtmodul
Häufigkeit und Lage des Angebots	Erster Studienabschnitt: 1. Semester - jährlich im WiSe

Modul 1.3: Recht I	
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Hildegund Sünderhauf
Kreditpunkte, SWS	6 CP, 4 SWS
Lehrveranstaltungen, Inhalte	<p>Elterliche Sorge und Haftungsrecht (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Recht der Elterlichen Sorge • Haftungsrecht <p>Kinder- und Jugendhilferecht SGB VIII (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • SGB VIII Kinderschutzverfahren und organisatorische Vernetzung <p>Rechtliche Aspekte und Auswirkungen der UN-Behindertenrechtskonvention</p>
Kompetenzen & Ziele	<p>1.2 Gesellschafts- und Inklusionswissen (Kontexte):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennen und Erkennen der Grundlagen und Systematik des Kinder- und Jugendhilferechts für Aufgaben der Heilpädagogik • Möglichkeiten und Grenzen von Leistungen, insbesondere von Hilfen zur Erziehung im Kontext heilpädagogischer Arbeit kennen • Die Bedeutung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte für ihre Profession kennen, unter besonderer Berücksichtigung der internationalen Aspekte der Inklusion <p>2.2 Vernetztes Handeln (Handeln in Systemen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungskompetenz und Handlungssicherheit im Umgang mit zu beachtenden Verfahrensvorgaben, insbesondere des Sozialdatenschutzes <p>2.3 Konzeptionelles Handeln (Handeln als Strukturimpuls):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzeptentwicklung anhand spezifischer rechtlicher Grundlagen • Die Impulse der internationalen Menschenrechte auf ihre heilpädagogischen Berufsfelder übertragen können
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Übungen (Fallarbeit)
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenz + 120 Std. Selbststudium (incl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit)
Prüfungsleistung	schriftliche Prüfung (60 min), mit Note
Modultyp	Pflichtmodul
Häufigkeit und Lage des Angebots	Erster Studienabschnitt: 1. Semester – jährlich im WiSe

Modul 1.4: Wissenschaftliches Arbeiten, sozialwissenschaftliche Forschung	
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Tanja Brandl-Götz
Kreditpunkte, SWS	6 CP, 5 SWS
Lehrveranstaltungen, Inhalte	<p>Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (2 SWS) Einführung in die Qualitative Sozialforschung (1 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methode des Leitfadenterviews <p>Einführung in die Praxisforschung (1 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines Interviewleitfadens, Datenerhebung und Auswertung <p>Quantitative Sozialforschung/Evaluationsmethoden (1 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Selbstevaluation
Kompetenzen & Ziele	<p>1.1 Beobachtungs-, Beschreibungs- und Begründungswissen (Erkennen und Verstehen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffe und Methoden der empirischen Sozialforschung kennen • Daten und deren Reichweite aus quantitativen und qualitativen Erhebungen differenzieren können • Einfache empirische Zugriffe auf Praxisfelder entwerfen, planen und durchführen können • Ausgewählte aktuelle empirische Studien im Bereich der Heilpädagogik sowie der Integrations- und Disability-Studies kennen • Methodische Entscheidungen fundiert herbeiführen und begründen können • Recherchieren in relevanten Datenbanken (u. a. bidok, FIS-Bildung, Psyn-dex, Medline, Carelit, Juris, Eric, Citavi) <p>1.3 Handlungswissen (Handeln):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erkenntnisleitende Fragen entwickeln können • Selbständig eigene Texte anfertigen unter Berücksichtigung der Methoden wissenschaftlichen Arbeitens • Wissenschaftliche Texte im Sinne der UN-BRK beurteilen können • Auseinandersetzung mit Befunden aktueller empirischer Studien • Qualität einschätzen und die Ergebnisse zur heilpädagogischen Praxis in Beziehung setzen <p>2.4 Selbstreflexion und Evaluation (Handeln im wissenschaftl. Kontext):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Selbstevaluation kennen und einsetzen können für eine empirische Fundierung von Reflexion
Lehr- und Lernformen	Seminare und Übungen, virtuelles Seminar, e-Learning
Arbeitsaufwand	75 Std. Präsenz + 65 Std. Selbststudium + 40 Std. Studienarbeit
Prüfungsleistung	Studienarbeit, mit Note
Modultyp	Pflichtmodul
Häufigkeit und Lage des Angebots	Erster Studienabschnitt: 1. und 2. Semester – jährlich im WiSe und im SoSe

Modul 1.5: Recht II	
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Andreas Scheulen
Kreditpunkte, SWS	6 CP, 4 SWS
Lehrveranstaltungen, Inhalte	<p>Betreuungsrecht (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das Betreuungsrecht • Rechtliche Grundlagen der rechtlichen Betreuung • Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung • Bedeutung des Betreuungsrecht für die heilpädagogische Arbeit <p>SGB (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das Sozialrecht und die verfassungsrechtlichen Grundlagen • Überblick SGB I bis XII • Behandlung ausgewählter Rechtsbereiche des Sozialrechts
Kompetenzen & Ziele	<p>1.1 Beobachtungs-, Beschreibungs- und Begründungswissen (Erkennen und Verstehen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz • Wissen darüber, dass die Rechtsordnung als ein historisch gewachsenes und gesellschaftlich bedingtes, wandelbares Normengefüge ist • Die Studierenden verfügen über ein breites Wissen bezüglich des Betreuungsrechts einschl. der verfassungsrechtlichen Grundlagen • Die Studierenden verfügen über ein breites Wissen des Sozialrechts einschließlich der verfassungsrechtlichen Grundlagen <p>2.2 Vernetztes Handeln (Handeln in Systemen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Fähigkeit, die Belange und Interessen von Adressatinnen und Adressaten, Gruppen oder Beziehungssystemen in Bezug auf inklusive Strukturen und Prozesse zu erkennen und abwägen zu können • Die Studierenden wenden die Grundkenntnisse in gering komplexen Situationen an. • Die Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in juristischen Fragen und eigene Positionen in gemischten Teams begründen können • Das entsprechende Orientierungswissen bezüglich der rechtlichen Rahmenbedingungen auf das heilpädagogische Handeln übertragen und reflektieren • Die Studierenden vertreten grundlegende Problemlösungen auf den behandelten Rechtsgebieten argumentativ. <p>2.4 Selbstreflexion und Evaluation (Handeln im wissenschaftl. Kontext):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können selbständig agieren • Die Studierenden sind in der Lage, künftige Arbeitsprozesse vor dem Hintergrund der behandelten Rechtsgebiete zu reflektieren.
Lehr- und Lernformen	Vorlesung und Diskussion, Fallübungen
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenz + 120 Std. Selbststudium (incl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit)
Prüfungsleistung	Schriftliche Prüfung (60 min), mit Note
Modultyp	Pflichtmodul
Häufigkeit und Lage des Angebots	Erster Studienabschnitt: 2. Semester – jährlich im SoSe

Modul 1.6: Heilpädagogische Anthropologie	
Modulverantwortlich	Jutta Oertel, Dipl.-Pädagogin, Dipl. Heilpädagogin (FH)
Kreditpunkte, SWS	6 CP, 4 SWS
Lehrveranstaltungen, Inhalte	<p>Einführung in die (Heil-) Pädagogische Anthropologie (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pädagogische Anthropologie – eine Einführung mit Quellentexten • Heilpädagogische Anthropologie – Arbeiten mit ausgewählten Quellentexten • Zur Dimension des Verstehens als phänomenologischer Prozess (am Beispiel der Begriffe Person, Wille, Ganzheit) <p>Philosophische Anthropologie (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die philosophische Anthropologie • Das dialogische Prinzip nach Martin Buber • Der Mensch als Person
Kompetenzen & Ziele	<p>1.1 Beobachtungs-, Beschreibungs- und Begründungswissen (Erkennen und Verstehen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fragen der philosophischen Anthropologie kennen • Das dialogische Prinzip Martin Bubers als anthropologische Grundaussage verstehen • Das Personalitätsprinzip theoretisch begründen können <p>1.2 Gesellschafts- und Inklusionswissen (Kontexte):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erwerb anthropologischen, historischen Wissens • Ausbildung einer Heilpädagogischen Berufsidentität <p>1.4 Orientierungs- und Reflexionswissen (Ethik):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildung heilpädagogischer Orientierungen und Haltungen • Mit heilpädagogischen Quellentexten arbeiten können
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminar, Übungen
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenz + 90 Std. Selbststudium (incl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit) + 30 Std. Präsentation
Prüfungsleistung	Mündliche Prüfung (20 Minuten), mit Erfolg
Modultyp	Pflichtmodul
Häufigkeit und Lage des Angebots	Erster Studienabschnitt: 2. Semester – jährlich im SoSe

Modul 1.7: Medizinische Grundlagen	
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Karl Titze
Kreditpunkte, SWS	8 CP, 6 SWS
Lehrveranstaltungen, Inhalte	<p>Medizinische Modelle (1 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheit und Krankheit • Grundzüge des medizinischen Systems und Institutionen • Grundlagen der Sozialmedizin • Gesundheitsprävention • Epidemiologie <p>Behinderungsformen u. -syndrome (1 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Behinderungsformen • Körperliche Erkrankung und psychische Gesundheit • Geistige Behinderung und psychische Störung • Präimplantationsdiagnostik • Humangenetische Diagnostik <p>Medizinische Diagnostik (1 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pädaudiologie • Augenärztliche Untersuchungen • CT; MRT; PET <p>Kinder- und Jugendpsychiatrie (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medizinisch-psychiatrische Anamnese • Psychopathologische Befunderhebung • Klinische Untersuchungsverfahren und Diagnostik • Klassifikation psychischer Störungen • Epidemiologie & Ätiologie • Behandlungskonzepte und Psychopharmakotherapie • Psychiatrische Störungen im heilpädagogischen Kontext • Vernetzung Psychiatrie und Heilpädagogik <p>Sinnes- u. Neurophysiologie (1 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Funktionsweise des Nervensystems • Einführung in die Sinneslehre
Kompetenzen & Ziele	<p>1.1 Beobachtungs-, Beschreibungs- und Begründungswissen (Erkennen und Verstehen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktuelles theoretisches, definitorisches, methodologisch-prozedurales und institutionelles Wissen der Disziplinen Humanmedizin und Psychologie, insbesondere im Hinblick auf Prävention, Förderung und Therapie im Kontext von Inklusion/Exklusion zu somatischen und psychischen Aspekten von Gesundheit. • Entwicklungsdiagnostische Kenntnisse aus medizinischen Fachgebieten <p>2.2 Vernetztes Handeln (Handeln in Systemen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schnittstellenwissen zwischen Medizin und Heilpädagogik • Anwendungstransfer in die heilpädagogische Praxis
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Übung
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenz + 150 Std. Selbststudium und Übungen (incl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit)
Prüfungsleistung	Schriftliche Prüfung (60 Min), mit Note
Modultyp	Pflichtmodul

Häufigkeit und Lage des Angebots	Erster Studienabschnitt: 2. Semester - jährlich im SoSe
----------------------------------	---

Modul 1.8: Erziehungswissenschaftliche Grundlagen	
Modulverantwortlich	Jutta Oertel, Dipl.-Pädagogin, Dipl. Heilpädagogin (FH)
Kreditpunkte, SWS	9 CP, 6 SWS
Lehrveranstaltungen, Inhalte	<p>Pädagogik als Reflexions- und Handlungswissenschaft I (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe der Pädagogik • Theorie-Praxis-Verhältnis • Wissenschaftstheoretische Grundlagen • Erziehungswissenschaftliche Positionen der Gegenwart <p>Grundlagen und Grundfragen der Pädagogik (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verhältnis von Allgemeiner Pädagogik und Heilpädagogik • Erziehung und Selbsterziehung • Grundstruktur und Sinn des Pädagogischen • Das erzieherische Verhältnis <p>Pädagogik als Reflexions- und Handlungswissenschaft II (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pädagogische Anthropologie • Bildungstheoretische Grundlagen für die Heilpädagogik • Pädagogische Konzepte und deren Bedeutung für die Heilpädagogik
Kompetenzen & Ziele	<p>1.1 Beobachtungs-, Beschreibungs- und Begründungswissen (Erkennen und Verstehen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pädagogik als Wissenschaft verstehen und erziehungswissenschaftliche Positionen einordnen können • Zusammenhang von Erziehung und Selbsterziehung erkennen • Grundfragen und Grundbegriffe der Pädagogik kennen und in ihrer Relevanz für die Heilpädagogik reflektieren können • Pädagogisches Handeln begründen können <p>1.3 Handlungswissen (Handeln):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pädagogische Konzepte kennen und ihren Einfluss auf die heilpädagogische Praxis reflektieren können • Die wissenschaftliche Diskussion zu Behinderungsbegriffen, Integration, Inklusion, Normalität und Abweichung zusammenfassen
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminar, Übung
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenz, 70 Std. Übungen, 60 Std. Selbststudium, 50 Std. Prüfungsvorbereitung
Prüfungsleistung	Seminarvortrag, mit Note
Modultyp	Pflichtmodul
Häufigkeit und Lage des Angebots	Erster Studienabschnitt: 3. Semester - jährlich im WiSe

Modulgruppe 2

Die Modulgruppe 2 umfasst Vertiefungen zur Heilpädagogik und vermittelt spezifisch heilpädagogisch anwendbare Methoden und Förderkonzepte.

Modul 2.1: Handlungskonzepte und Methoden	
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Birgit Mayer-Lewis
Kreditpunkte, SWS	6 CP, 4 SWS
Lehrveranstaltungen, Inhalte	<p>Heilpädagogische Entwicklungsbegleitung und Förderung (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Heilpädagogische Erziehungshilfe und Entwicklungsbegleitung (HpE) und Heilpädagogische Übungsbehandlung (HPÜ) • Diverse für die Heilpädagogik relevante Konzepte und Handlungsansätze Förderplanung, Dokumentation und Bericht • Exkursionen zu einschlägigen Einrichtungen <p>Kommunikation mit Eltern und Angehörigen (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Familien in erschwerten Lebenslagen (Trennung, Scheidung, Patchwork, Kind mit Behinderung) • Familien mit psychisch erkrankten Eltern/-teilen, suchtbelastete Familien • Familien mit Migrationshintergrund • Heilpädagogische Familienhilfe
Kompetenzen & Ziele	<p>1.1 Beobachtungs-, Beschreibungs- und Begründungswissen (Erkennen und Verstehen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse über familiäre Situationen und Probleme und deren Analyse • Die Bedeutung von Bindungserfahrungen, Beziehungs- und Interaktionsgestaltung in der frühen Kindheit sowie kindliche und familiäre Verarbeitungsprozesse kennen <p>1.2 Gesellschafts- und Inklusionswissen (Kontexte):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wissen um Lebenswelten exkludierter Menschen in prekären Situationen • Das Prinzip der Selbstbestimmung im Zusammenhang mit Inklusion erkennen und benennen können <p>1.3 Handlungswissen (Handeln):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse unterschiedlicher Methoden und arbeitsspezifischer Konzepte • Inklusive Strukturen entwickeln können
Lehr- und Lernformen	Vorlesung und Diskussion, Übungen, Kleingruppen, Präsentationen
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenz + 90 Std. Selbststudium + 30 Std. Portfolio
Prüfungsleistung	Portfolio, mit Erfolg
Modultyp	Pflichtmodul
Häufigkeit und Lage des Angebots	Erster Studienabschnitt: 3. Semester – jährlich im WiSe

Modul 2.2: Heilpädagogische Förderschwerpunkte	
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Birgit Mayer-Lewis
Kreditpunkte, SWS	6 CP, 4 SWS
Lehrveranstaltungen, Inhalte	Ausgewählte Heilpädagogische Förderschwerpunkte (4 SWS) Zum Beispiel (Änderungen sind möglich): <ul style="list-style-type: none"> • Heilpädagogische Spielbegleitung • Sprachheilpädagogik • Lernhilfen • Basale Stimulation/-Kommunikation • Musik und Rhythmik • Arbeit am Tonfeld • Psychomotorik • Philosophieren mit Kindern • Heilpädagogische Familienhilfe
Kompetenzen & Ziele	1.3 Handlungswissen (Handeln): <ul style="list-style-type: none"> • Klare Kenntnisse heilpädagogischer Handlungskonzepte und Methoden, um Menschen mit Behinderungen in ihrer Heterogenität anzunehmen, sie entsprechend zu begleiten und unter Berücksichtigung ihrer spezifischen Lebenslagen und Lebenswelten Aktivitäten und Teilhabe im Sinne der UN-BRK zu ermöglichen 2.1 Fördern und Begleiten (Handeln mit Einzelnen): <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit, individuums- und gruppenbezogene Methoden zu begründen und anzuwenden • Fähigkeit, Grundlagenwissen zu nutzen, um mit wissenschaftlich begründeten Methoden situationsangemessene konkrete Handlungskonzepte zu erstellen und prozesshaft umzusetzen
Lehr- und Lernformen	Vorlesung und Diskussion, Übungen, Kleingruppen, Präsentationen
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenz + 120 Std. Selbststudium (incl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit)
Prüfungsleistung	Seminarvortrag oder Studienarbeit oder Klausur (60 Min.), mit Note
Modultyp	Pflichtmodul
Häufigkeit und Lage des Angebots	Erster Studienabschnitt: 3. Semester - jährlich im WiSe

Modul 2.8: Profilmodul I	
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Birgit Mayer-Lewis
Kreditpunkte, SWS	12 CP, 8 SWS
Lehrveranstaltungen, Inhalte	<p>Einführung in die Heilpädagogische Diagnostik (für alle) – Vorbereitung auf das Praktikum – (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte der Heilpädagogischen Diagnostik • Verstehen und Erklären, Wissen um Lebenswelten • Beobachtung/Beobachtungs- und Testverfahren • DES; FEW; ICF (Teilhabediagnostik) unter inklusiven und partizipativen Gesichtspunkten <p>Einführung in die Konduktive Förderung (für alle) – Vorbereitung auf das Praktikum – (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte der Konduktiven Förderung • Überblick zu Methoden und Institutionen • Konduktiv-pädagogische Beobachtungsverfahren • GMFCS*, CFCS*, MACS* – Einführung <p>Testtheorie und Untersuchungsverfahren (4 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Intelligenz- und Entwicklungstests, Persönlichkeits- und Fragebogentests • Entwicklungsdiagnostik bei normal begabten Kindern und Menschen mit Intelligenzminderung (nach Senckel/Luxen) • Integrierte Diagnostik <p>oder</p> <p>Theorie und Praxis der Konduktiven Förderung (4 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine und spezifische Grundlagen • Altersspezifische Handlungskonzepte • GMFCS*, CFCS*, MACS* – Vertiefung • Assessments Quality of Life
Kompetenzen & Ziele	<p>1.1 Beobachtungs-, Beschreibungs- und Begründungswissen (Erkennen und Verstehen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diagnostische Grundlagen: Begriff und Entwicklung föderdiagnostischer Konzepte und diagnostischer Prozesse; Hypothesenbildung, -formulierung und -prüfung; Diagnostik auf Grundlage der ICF und im historischen Kontext • Kenntnisse der Testtheorie und kritischer Perspektiven • Kenntnisse Heilpädagogischer Untersuchungsverfahren <p>1.2 Gesellschafts- und Inklusionswissen (Kontexte):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Historisches Wissen zur Heilpädagogischen Diagnostik und Konduktiven Förderung • Überblick über die wissenschaftliche Diskussion zu Behinderungsbegriffen, Integration, Inklusion/Exklusion, Normalität und Abweichung <p>1.3 Handlungswissen (Handeln):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Praktische Anwendung diagnostischer Methoden. Erfahrungen zur Durchführung ausgewählter Testverfahren unter Berücksichtigung des FQR • Kenntnisse von Handlungskonzepten und Methoden der Konduktiven Förderung, Methoden und didaktischen Konzeptionen für die Arbeit mit behinderten, benachteiligten oder von Behinderung bedrohten Menschen exemplarisch beschreiben und bewerten können
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminare, Übungen, Projektarbeit mit Präsentationen
Arbeitsaufwand	120 Std. Präsenz + 240 Std. Selbststudium (incl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit)

Prüfungsleistung	Seminarvortrag oder Studienarbeit oder Klausur (60 Min.), mit Note
Modultyp	Wahlpflichtmodul
Häufigkeit und Lage des Angebots	Erster Studienabschnitt: 2. und 3. Semester – jährlich im SoSe und WiSe

Modul 2.9: Wahlfach	
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Birgit Mayer-Lewis
Kreditpunkte, SWS	6 CP, 6 SWS
Lehrveranstaltungen, Inhalte	<p>Im Wahlbereich können die Studierenden Lehrangebote auswählen, die dem beruflichen Profil der Heilpädagogik und / oder ihren individuellen Interessen entsprechen. Grundsätzlich können die Veranstaltungen aus dem zentralen Katalog der Wahlfächer für die Studiengänge Soziale Arbeit / Sozialwirtschaft / Heilpädagogik stammen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spezifische Veranstaltungen des Bachelorstudiengangs Heilpädagogik, die im Vorlesungsverzeichnis für dieses Modul ausgewiesen sind • Veranstaltungen zur Zulassung für die Ethisch-Theologische Ergänzungsprüfung (ETE) • Veranstaltungen der weiteren Bachelorstudiengänge im Bereich der Sozialwissenschaften • Veranstaltungen anderer Bachelorstudiengänge an der EVHN • Angebote des Language Centers • Angebote der Virtuellen Hochschule Bayern (vhb) <p>Für den Besuch von Veranstaltungen anderer Studiengänge ist gegebenenfalls das Einverständnis der Dozierenden erforderlich. Es sind mindestens drei Veranstaltungen zu wählen, bei denen insgesamt 6 ECTS erzielt werden.</p>
Kompetenzen & Ziele	<p>1.1 Beobachtungs-, Beschreibungs- und Begründungswissen (Erkennen und Verstehen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen wichtige Theorien, Forschungsergebnisse und Konzepte zur Beschreibung der oben genannten Handlungsfelder <p>2.2 Vernetztes Handeln (Handeln in Systemen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden vertiefen ihre Fähigkeit zur Anwendung / Umsetzung der Systematik beruflichen Handelns im jeweiligen Handlungsfeld • Die Studierenden sind in der Lage, eigenständig ein Portfolio zu erstellen und auf Basis der Methoden des Projektmanagements umzusetzen sowie in einem Projektbericht bzw. einer Projektpräsentation zu dokumentieren.
Lehr- und Lernformen	Seminare, Übungen, Projekte und Exkursionen in Gruppen
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenz + 50 Std. Selbststudium + 40 Std. Portfolio
Prüfungsleistung	Portfolio, mit Erfolg
Modultyp	Integrationsmodul, Wahlpflichtmodul
Häufigkeit und Lage des Angebots	Erster Studienabschnitt: 2. und 3. Semester - jährlich im SoSe und WiSe

Modulgruppe 3

Die Modulgruppe 3 umfasst das Praxissemester.

Modul 3.0: Praxissemester	
Modulverantwortlich	Jutta Oertel, Dipl.-Pädagogin, Dipl. Heilpädagogin (FH)
Kreditpunkte, SWS	30 CP, 3 SWS + Vollzeitpraktikum
Lehrveranstaltungen, Inhalte	<p>Praxisbegleitende Lehrveranstaltung PbL (3 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die verschiedenen Arbeitsfelder der Heilpädagogik • Bezieht sich auf das berufliche Handeln und die Erfahrungen im Praktikum und verbindet diese mit theoretischem und methodischem Wissen aus FQR und UN-BRK • Leitet an zur Selbstreflexion und unterstützt bei der Entwicklung der beruflichen Identität und Rolle <p>Vollzeitpraktikum</p>
Kompetenzen & Ziele	<p>1.3 Handlungswissen (Handeln):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Differenzieren unterschiedlicher Methoden für das Praxisprojekt unter Einbeziehung der UN-BRK • Arbeitsfeldspezifische Konzepte und Methoden heilpädagogischer Berufsfelder kennen und unter inklusiven Gesichtspunkten analysieren und beeinflussen können <p>2.1 Fördern und Begleiten (Handeln mit Einzelnen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufliche Kommunikationssituationen gestalten, angemessen mit Nähe und Distanz umgehen können <p>2.3 Konzeptionelles Handeln (Handeln als Strukturimpuls):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein Projekt im heilpädagogischen/inklusive Tätigkeitsfeld planen, durchführen und evaluieren können • Pädagogische Umsetzungsmöglichkeiten der Inklusionsforderung entwickeln können • Inklusive Konzepte entwickeln und umsetzen können <p>2.4 Selbstreflexion und Evaluation (Handeln im wissenschaftl. Kontext):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigenes Handeln, Person und Rolle mit Abstand betrachten und reflektieren können • Professionelles Selbstverständnis entwickeln und in die Praxis einbringen • Erfahrungswissen und wissenschaftliche Erkenntnisse unterscheiden können • Berufliche Perspektiven entwickeln • Evaluationsmethoden der Praxisfelder kennen <p>3.1 Beziehungsgestaltung (einschließlich Menschen mit erheblichen Beeinträchtigungen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Heilpädagogische Beziehungsgestaltung im Sinne gemeinsamer Daseinsgestaltung verstehen und umsetzen
Lehr- und Lernformen	<p>Seminar: Übungen, Exkursionen in Praxiseinrichtungen, Diskussionen, Präsentationen, Fallbearbeitungen, Kollegiale Beratung etc.</p> <p>Praktikum: Berufliches Handeln in der Praxis und Praxisanleitung</p>
Arbeitsaufwand	45 Std. Präsenz in der Lehrveranstaltung + 800 Std. Praktikum + 55 Std. Selbststudium (incl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit)
Prüfungsleistung	Kolloquium (20 Min), mit Erfolg

Teilnahme- voraussetzung	9 Module des ersten Studienabschnitts müssen erfolgreich absolviert sein
Modultyp	Pflichtmodul
Häufigkeit und Lage des Angebots	Erster Studienabschnitt: 4. Semester - jährlich im SoSe

Modulgruppe 4

Die Modulgruppe 4 umfasst Vertiefungen zur Heilpädagogik und vermittelt spezifisch heilpädagogische Inhalte. Diese Modulgruppe wird im zweiten Studienabschnitt (5. bis 7. Semester) absolviert.

Das Modul 4.9 (Profilmodul II) dient der Vertiefung spezifischer Themenfelder. Die Module 4.1a und 4.1b dienen der individuellen Schwerpunktbildung der Studierenden.

Modul 4.1a: Studienschwerpunkt I	
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Karl Titze
Kreditpunkte, SWS	5 CP, 5 SWS
Lehrveranstaltungen, Inhalte	<p>Die Studentinnen und Studenten wählen auf der Basis ihrer Vorerfahrungen aus Studium und Praxissemester ihren Studienschwerpunkt, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none">• Heilpädagogische Diagnostik / Inklusion• Konduktive Förderung / Inklusion <p>Der Studienschwerpunkt zielt auf eine thematische Vertiefung in einem ausgewählten Arbeitsfeld. Im Rahmen der Studienschwerpunkte realisieren die Studentinnen und Studenten ein selbst gewähltes Projekt in Anbindung an einen Praxispartner.</p> <p>Projektvorbereitung Der erste Abschnitt (fünftes Semester) beinhaltet die Planung, Findung der Praxispartner sowie die Vorbereitung der Projekte. Dabei steht die inhaltliche Auseinandersetzung mit ausgewählten Arbeitsfeldern sowie die Aneignung von Grundkenntnissen des Projektmanagements sowie die Definition möglicher Projekte im Vordergrund.</p> <p>Kompetenzen aus den Begleitveranstaltungen, projektrelevante theoretische Fundierungen aus vorherigen Lehrveranstaltungen, methodische Kenntnisse aus dem Praxissemester sowie Anforderungen seitens der Praxispartner sollen integriert und in einem heilpädagogisch fundierten Projekt umgesetzt werden.</p> <p>Inhalte (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none">• Aneignung von Grundkenntnissen des Projektmanagements• Inhaltliche Auseinandersetzung mit ausgewählten Arbeitsfeldern• Planung und Vorbereitung möglicher Projekte <p>Begleitende Lehrveranstaltung I (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none">• Theoretische und method. Ergänzung zu ausgewählten Arbeitsfeldern <p>Begleitende Lehrveranstaltung II (1 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none">• Theoretische und method. Ergänzung zu ausgewählten Arbeitsfeldern

Kompetenzen & Ziele	<p>1.1 Beobachtungs-, Beschreibungs- und Begründungswissen (Erkennen und Verstehen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen wichtige Theorien und Konzepte zur Beschreibung der oben genannten heilpädagogischen Handlungsfelder • Die Studierenden können wesentliche Phänomene in den oben genannten heilpädagogischen Handlungsfeldern anhand von Theorien und Forschungsergebnissen erklären und begründen <p>2.2 Vernetztes Handeln (Handeln in Systemen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden vertiefen ihre Fähigkeit zur Anwendung/Umsetzung der Systematik beruflichen Handelns im jeweiligen Handlungsfeld • Die Studierenden vertiefen ihre methodischen Kenntnisse zur Arbeit in den oben genannten heilpädagogischen Handlungsfeldern • Die Studierenden sind in der Lage, eigenständig mit unterschiedlichen Kommunikationspartnern ein innovatives, inklusions- und teilhabeförderndes EM Projekt zu definieren, zu planen und auf Basis der Methoden des Projektmanagements umzusetzen
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminare, Projektarbeit mit Beratungseinheiten
Arbeitsaufwand	75 Std. Präsenz + 45 Std. Selbststudium + 30 Std Projektpräsentation (inkl. Leistungsnachweis)
Prüfungsleistung	Projektarbeit, mit Erfolg
Teilnahmevoraussetzung	
Modultyp	Integrationsmodul, Wahlpflichtmodul
Häufigkeit und Lage des Angebots	Zweiter Studienabschnitt: 5. Semester – jährlich im WiSe.

Modul 4.1b: Studienschwerpunkt II	
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Karl Titze
Kreditpunkte, SWS	10 CP, 7 SWS
Lehrveranstaltungen, Inhalte	<p>Vertiefung, Durchführung und Auswertung der Praxisprojekte (3 SWS) Im 6. und 7. Semester werden im Modul Studienschwerpunkt II die im ersten Abschnitt angelegten Praxisprojekte inhaltlich vertieft, durchgeführt und ausgewertet. Folgende Studienschwerpunkte können z.B. angeboten werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Heilpädagogische Diagnostik / Inklusion • Konduktive Förderung / Inklusion <p>Im Vordergrund steht die Realisierung der im ersten Abschnitt angelegten Praxisprojekte der Studentinnen und Studenten, projektbezogene inhaltliche und praktische Begleitung, Evaluation der Projektergebnisse sowie Projektpräsentation.</p> <p>Begleitende Lehrveranstaltung I (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theoretische und methodische Ergänzung zu ausgewählten Arbeitsfeldern <p>Begleitende Lehrveranstaltung II (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theoretische und methodische Ergänzung zu ausgewählten Arbeitsfeldern
Kompetenzen & Ziele	<p>1.1 Beobachtungs-, Beschreibungs- und Begründungswissen (Erkennen und Verstehen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen wichtige Theorien und Konzepte zur Beschreibung der oben genannten heilpädagogischen Handlungsfelder • Die Studierenden können wesentliche Phänomene in den oben genannten heilpädagogischen Handlungsfeldern anhand von Theorien und Forschungsergebnissen erklären und begründen <p>2.2 Vernetztes Handeln (Handeln in Systemen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden vertiefen ihrer Fähigkeit zur Anwendung/Umsetzung der Systematik beruflichen Handelns im jeweiligen Handlungsfeld • Die Studierenden vertiefen methodische ihre Kenntnisse zur Arbeit in den oben genannten heilpädagogischen Handlungsfeldern • Die Studierenden sind in der Lage, eigenständig ein Projekt zu definieren, zu planen und auf Basis der Methoden des Projektmanagements umzusetzen sowie in einem Projektbericht bzw. einer Projektpräsentation zu dokumentieren <p>2.4 Selbstreflexion und Evaluation Handeln im wissenschaftl. Kontext):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind fähig, ihre berufliche Haltung und Wertestandards im jeweiligen Handlungsfeld zu reflektieren, die Autonomie der Adressaten zu respektieren und dem Empowerment und der Ressourcenorientierung in ihrer Arbeit einen hohen Stellenwert einzuräumen <p>3.1 Beziehungsgestaltung (inklusive Menschen mit erheblichen Beeinträchtigungen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erwerben wesentliche Kenntnisse zur Gestaltung einer effektiven Kommunikation in den oben genannten heilpädagogischen Handlungsfeldern

Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminare, Projektarbeit mit Beratungseinheiten
Arbeitsaufwand	105 Std. Präsenz + 135 Std. Projektdurchführung und Selbststudium + 60 Std Projektpräsentation (inkl. Leistungsnachweis)
Prüfungsleistung	Projektpräsentation, mit Note
Teilnahmevoraussetzung	Zulassung zum Zweiten Studienabschnitt
Modultyp	Integrationsmodul, Wahlpflichtmodul
Häufigkeit und Lage des Angebots	Zweiter Studienabschnitt: 6. und 7. Semester - jährlich im SoSe und WiSe

Modul 4.2: Allgemeine Heilpädagogik II	
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Birgit Mayer-Lewis
Kreditpunkte, SWS	8 CP, 6 SWS
Lehrveranstaltungen, Inhalte	<p>Heilpädagogik als wertgeleitete Wissenschaft (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werte und Wertorientierung im Kontext eines heilpädagogischen Wissenschaftsverständnisses <p>Inklusion und UN-Behindertenrechtskonvention (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit einschlägigen Konzepten (zum Beispiel: Indexe für Inklusion) • Projekt: Transfer in Praxisfelder der Sozial- und Heilpädagogik • Entwicklung neuer inklusiver Projekte <p>Internationale Heilpädagogik (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Heilpädagogik im internationalen Vergleich
Kompetenzen & Ziele	<p>1.2 Gesellschafts- und Inklusionswissen (Kontexte):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Heilpädagogische Aspekte im interkulturellen Vergleich kennen • Historische Zuordnung und Reflexion heilpädagogischer Theoriebildungen • Wissen um Lebenswelten exkludierter Menschen <p>2.3 Konzeptionelles Handeln (Handeln als Strukturimpuls):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsfeldspezifische Implementierung der UN-Behindertenrechtskonvention projektieren • Sibus-Methode und Assistenzmodelle kennen und anwenden können <p>3.2 Teilhabe und Vielfalt (Empowerment und Diversity):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kompetenz, Partizipation und Selbstbestimmung zu fördern • Kompetenz, unterschiedliche Wirklichkeitskonstruktionen wahrzunehmen
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminar, Übung, Kleingruppenarbeit, Präsentationen
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenz + 45 Std. Übung + 45 Std. Projekt + 40 Std. Präsentation + 50 Std. Prüfungsvorbereitung
Prüfungsleistung	Mündliche Prüfung (20 Min.), mit Note
Modultyp	Pflichtmodul
Häufigkeit und Lage des Angebots	Zweiter Studienabschnitt: 5. Semester - jährlich im WiSe

Modul 4.3: Psychologische Grundlagen	
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Karl Titze
Kreditpunkte, SWS	9 CP, 6 SWS
Lehrveranstaltungen, Inhalte	<p>Entwicklungspsychologie (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe der Entwicklungspsychologie • Entwicklung, Bindung & Beziehung • Emotionale Entwicklung • Lerntheorien • Wahrnehmung • Sprachentwicklung <p>Heilpädagogische Psychologie (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Persönlichkeitspsychologie • Einführung in die Psychoanalyse <p>Klinische Psychologie (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Psychotherapeutische Theorien • Spezifische Störungen und Interventionen • Misshandlung & Vernachlässigung • Resilienz- und Risikokonzept • Stress und Bewältigung
Kompetenzen & Ziele	<p>1.1 Beobachtungs-, Beschreibungs- und Begründungswissen (Erkennen und Verstehen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse von Theorien, Methoden und Konzepten aus der Bezugswissenschaft Psychologie • Schnittmengenwissen Psychologie und Heilpädagogik • Wissen um Indikatoren für spezifische Methoden der Gesprächsführung und Beratung <p>1.3 Handlungswissen (Handeln):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse unterschiedlicher Methoden und arbeitsfeldspezifischer Konzepte • Anwendung unterschiedlicher Gesprächsprinzipien und -methoden • Anwendung spezifischer Beratungsansätze
Lehr- und Lernformen	Vorlesung und Diskussion, Seminaristischer Unterricht, Referate und Präsentationen, Übungen,
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenz + 60 Std. Übung + 50 Std. Präsentation + 70 Std. Selbststudium (incl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit)
Prüfungsleistung	Mündliche Prüfung (20 Min.), mit Note
Modultyp	Pflichtmodul
Häufigkeit und Lage des Angebots	Zweiter Studienabschnitt: 5. Semester – jährlich im WiSe

Modul 4.4: Sozialmanagement	
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Uwe Kaspers
Kreditpunkte, SWS	je 8 CP, je 6 SWS
Lehrveranstaltungen, Inhalte	<p>Grundlagen des Sozialmanagements (1 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialmanagement • Projekt- und Changemanagement • Persönliches Budget • Pflegesatzverhandlung <p>BWL-Grundkenntnisse (1 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Controlling • Balanced Score Card <p>Marketing /Fundraising /Öffentlichkeitsarbeit (1 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Marketing • Fundraising • Öffentlichkeitsarbeit <p>Personalführung (1 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Personalführung • Theorien der Personalführung • Instrumente und Werkzeuge <p>Arbeitsrecht (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe des Arbeitsrechts • Das Arbeitsverhältnis • Zur Ausgestaltung des Arbeitsverhältnisses • Arbeitsrechtliche Gleichbehandlung
Kompetenzen & Ziele	<p>1.3 Handlungswissen (Handeln):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse des Sozialmanagements unter Berücksichtigung ihrer Bedeutung in Bezug auf heilpädagogische/inklusionspädagogische Überlegungen und Problemlagen • Strukturelle Unterschiede zwischen Wirtschaftsunternehmen und sozialen Einrichtungen kennen • Führungs- und Managementstile sowie Controllingformen kennen und transferieren können • Grundlagen von Projekt- und Change-Management kennen und in die eigene Praxis übertragen können • Wirtschaftliche Bedingungebenen kennen • Marketing, Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit in die Praxis übertragen können • Grundlagen des Arbeitsrechts kennen und in die Praxis übertragen können • Kenntnisse über die Bedeutung der Referenzwissenschaften für Inklusion und Heilpädagogik
Lehr- und Lernformen	Vorlesungen, Übungen
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenz + 50 Std. Übungen + 50 Std. Projekt + 50 Std. Studienarbeit
Prüfungsleistung	Studienarbeit, mit Note
Modultyp	Pflichtmodul
Häufigkeit und Lage des Angebots	Zweiter Studienabschnitt: 5. Semester – jährlich im WiSe

Modul 4.5: Diagnostik und Beratung	
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Birgit Mayer-Lewis
Kreditpunkte, SWS	7 CP, 6 SWS
Lehrveranstaltung, Inhalte	<p>Heilpädagogische und sozialpädagogische Diagnostik unter besonderer Berücksichtigung von Inklusion I (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialpädagogische Diagnostik • Nonverbale Testverfahren • Motometrische Tests • Sprachtests • Diagnostik im Kontext sensorischer Integration • Diagnostik sozialer Beziehungen • Selbstauskunftsverfahren <p>Heilpädagogische Diagnostik II (Projektive Tests) (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überblick zu Projektiven Untersuchungsverfahren <p>Wahlfach aus (zu wählen sind 1x 2 SWS aus insgesamt 6 SWS):</p> <p>Beobachtung und Dokumentationsinstrumente (2 SWS) oder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Validierte Verfahren und offene Instrumente der Beobachtung und Dokumentation <p>Screening und die Bedeutung für die Beratung (2 SWS) oder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratung von Eltern und Erziehungsberechtigten • Kollegiale Beratung • Teamberatung <p>Gesprächsführung mit Kindern (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesprächstechniken, Gesprächshaltung, Einzel- und Gruppengespräche, Kinderinterviews
Kompetenzen & Ziele	<p>1.1 Beobachtungs-, Beschreibungs- und Begründungswissen (Erkennen und Verstehen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anwendung u. Auswertung heilpädagogisch relevanter Untersuchungsverfahren; Handlungsbegründung (Indikation) • Deskriptions- und Dokumentationswissen • Indikation heilpädagogischer Maßnahmen beurteilen und bestimmen können <p>1.4 Orientierungs- und Reflexionswissen (Ethik):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik als Kompetenz- u. Teilhabeförderung verstehen • Diskursfähigkeit in ethischen Fragen zur Diagnostik, z. B. Segregationsproblematik
Lehr- und Lernformen	Seminaristischer Unterricht, Übungen, Vorlesungen
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenz + 50 Std. Selbststudium + 50 Std. Studienarbeit + 20 Std. Präsentation
Prüfungsleistung	Studienarbeit, mit Note
Modultyp	Pflichtmodul
Häufigkeit und Lage des Angebots	Zweiter Studienabschnitt: 6. Semester - jährlich im SoSe

Modul 4.6: Heilpädagogische Forschung	
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Birgit Mayer-Lewis
Kreditpunkte, SWS	6 CP, 4 SWS
Lehrveranstaltungen, Inhalte	<p>Subjektorientierte Forschung (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Heilpädagogik als subjektorientierte Wissenschaft • Heilpädagogik als Handlungs- und Reflexionswissenschaft • Einführung in subjektorientierte Forschung <p>Heilpädagogische Forschung (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle Forschungsfragen in der Heilpädagogik • Lektüre; Internetrecherche • Initiierung eines Forschungsprojekts
Kompetenzen & Ziele	<p>1.1 Beobachtungs-, Beschreibungs- und Begründungswissen (Erkennen und Verstehen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennen forschungsrelevanter Themen und Fragen in der Heilpädagogik • Kritische Analyse von „Lehrmeinungen“ unter Bezugnahme auf die jeweiligen anthropologischen Grundannahmen • Auswertung einschlägiger Forschungsergebnisse • Subjektorientierte Forschung kennen und als Form partizipativer Forschung begründen können <p>1.3 Handlungswissen (Handeln):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Forschungsfragen entwickeln können • Ein Forschungsprojekt planen, durchführen und evaluieren können
Lehr- und Lernformen	Vorlesungen, Übungen
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenz, 30 Std. Selbststudium, 30 Std. Prüfungsleistung, 30 Std. Projekt, 30 Übungen
Prüfungsleistung	Seminarvortrag oder Studienarbeit, mit Note
Modultyp	Pflichtmodul
Häufigkeit und Lage des Angebots	Zweiter Studienabschnitt: 6. Semester – jährlich im SoSe

Modul 4.7: Anthropologische Grundlagen und Berufsethik	
Modulverantwortlich	Jutta Oertel, Dipl.-Pädagogin, Dipl. Heilpädagogin (FH)
Kreditpunkte, SWS	11 CP, 8 SWS
Lehrveranstaltungen, Inhalte	<p>Einführung in die Grundlagen der Ethik (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ethische Grundbegriffe • Ethische Grundpositionen (Antike bis Neuzeit) • Angewandte Ethik • Ethische Argumentation <p>Berufsethik Heilpädagogik (3 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Persönlichkeit als kategorisches Prinzip in der Heilpädagogik • Menschsein unter dem Aspekt von Leid • „Skeptische Ethik“ (Gröschke) als Ausgangspunkt ethischer Reflexion in der Heilpädagogik <p>Einführung in die Existenzanalyse und Logotherapie (3 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zum Menschenbild der Logotherapie • Biografie-Arbeit und Existenzanalyse • Wertimagination
Kompetenzen & Ziele	<p>1.1 Beobachtungs-, Beschreibungs- und Begründungswissen (Erkennen und Verstehen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ethische Fragestellungen und ihre theoretischen Begründungen kennen <p>1.4 Orientierungs- und Reflexionswissen (Ethik):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ethische Ansätze unterscheiden und zuordnen können • Ethische Grundpositionen und deren Vertreter kennen • Ethisches Argumentieren als Basis der Ethik kennen lernen • Berufsethische Fragen der Heilpädagogik kennen <p>3.1 Beziehungsgestaltung (einschließlich Menschen mit erheblichen Beeinträchtigungen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen auf dem Fundament ethischer Reflexion und heilpädagogischer Haltung gestalten können <p>3.4 Sinn und Wertediskurs (Existenzanalyse):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sinn und Werte in die spezifisch heilpädagogische Berufsethik implementieren können
Lehr- und Lernformen	Vorlesungen, Seminaristischer Unterricht
Arbeitsaufwand	120 Std. Präsenz, 140 Std. Selbststudium (incl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit), 70 Std. Präsentation
Prüfungsleistung	Seminarvortrag, mit Note
Modultyp	Pflichtmodul
Häufigkeit und Lage des Angebots	Zweiter Studienabschnitt: 6. und 7. Semester – jährlich im SoSe und WiSe

**Modul 4.8:
Soziologie und Sozialpolitik**

Modulverantwortlich	Prof. Dr. Michael Bayer
Kreditpunkte, SWS	6 CP, 4 SWS
Lehrveranstaltungen, Inhalte	<p>Soziale Ungleichheit, Randgruppen (1 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ungleichheit versus Ungerechtigkeit • Gesellschaftspolitischer Umgang mit Randgruppen <p>Deviantes Verhalten (1 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stigmatisierungstheorien • Jugendkriminalität <p>Einführung in die Sozialpolitik (1 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge der Sozialpolitik in Deutschland • Existenzsicherung im deutschen Sozialsystem • Integration und Inklusion <p>Non-Profitorganisationen in Deutschland (1 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Struktur und Aufgaben nationaler Non-Profitorganisationen
Kompetenzen & Ziele	<p>1.2 Gesellschafts- und Inklusionswissen (Kontexte):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse über Theorien sozialer Ungleichheit • Kenntnis wesentlicher gesellschaftlicher Randgruppen, Bestimmung von Exklusionen und Möglichkeit der Inklusionsarbeit • Bedingungebenen und Auswirkungen von Armut kennen • Kenntnisse von Non – Profitorganisationen • Stigmatisierungstheorien kennen und in inklusives Denken und Handeln transferieren können
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Übungen
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenz + 30 Std. Übungen + 90 Std. Selbststudium (incl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit)
Prüfungsleistung	Studienarbeit oder Seminarvortrag, mit Note
Modultyp	Pflichtmodul
Häufigkeit und Lage des Angebots	Zweiter Studienabschnitt: 7. Semester – jährlich im WiSe

Modul 4.9: Profilmodul II	
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Birgit Mayer-Lewis
Kreditpunkte, SWS	6 CP, 4 SWS
Lehrveranstaltungen, Inhalte	<p>Spezifische Themen und Arbeitsfelder im Kontext der UN-BRK, Inklusion</p> <p>Wahl aus (von den angebotenen LV müssen insgesamt 4 SWS gewählt werden). Folgende Themen und Arbeitsfelder werden zum Beispiel angeboten:</p> <p>Arbeitsfelder und spezifische Anforderungen im Bereich der Konduktiven Förderung (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Altersspezifische stationäre und ambulante Arbeitsfelder (national und international) • Methodische und strukturelle Besonderheiten <p>Arbeitsfelder der ambulanten und stationären Jugendhilfe (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der vielfältigen Jugendhilfeeinrichtungen • Methodische und strukturelle Besonderheiten der jeweiligen Arbeitsfelder • Kontext: Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen (kurz BTHG) <p>Arbeitsfelder der ambulanten und stationären Behindertenhilfe (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der vielfältigen Jugendhilfeeinrichtungen • Methodische und strukturelle Besonderheiten der jeweiligen Arbeitsfelder • Kontext: Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen (BTHG)
Kompetenzen & Ziele	<p>1.1 Beobachtungs-, Beschreibungs- und Begründungswissen (Erkennen und Verstehen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Situations- und Problemanalyse <p>1.2 Gesellschafts- und Inklusionswissen (Kontexte):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildungstheoretische Grundlagen der Heilpädagogik, Inklusion und Konduktiven Förderung • Wissen um Lebenswelten exkludierter Menschen in prekären Situationen <p>2.2 Vernetztes Handeln (Handeln in Systemen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse von Unterstützungssystemen, Schnittstellenwissen • Die Fähigkeit, die Belange und Interessen von Adressatinnen und Adressaten, Gruppen oder Beziehungssystemen in Bezug auf inklusive Strukturen und Prozesse zu erkennen und abwägen zu können.
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminare, Übungen
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenz + 60 Std. Selbststudium + 60 Std. für Prüfungsvorbereitung
Prüfungsleistung	Klausur (60 min), mit Note
Modultyp	Profilmodul
Häufigkeit und Lage des Angebots	Zweiter Studienabschnitt: 6. Semester – jährlich im SoSe

Modul 5.0: Bachelorarbeit / Bachelorseminar	
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Birgit Mayer-Lewis
Kreditpunkte, SWS	14 CP, 2 SWS
Lehrveranstaltungen, Inhalte	Grundlagenseminar und Individuelle Beratung (2 SWS) <ul style="list-style-type: none"> • Auswahl und Eingrenzung des Themas • Art der Bachelorarbeit • Formulierung erkenntnisleitender Fragestellungen und Hypothesen • Literaturrecherche • Erstellung einer Gliederung • Methoden wissenschaftlichen Arbeitens
Kompetenzen & Ziele	<p>1.1 Beobachtungs-, Beschreibungs- und Begründungswissen (Erkennen und Verstehen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorien, Methoden und Konzepte darstellen können • Trennung zwischen der Beschreibung von Sachverhalten und der darauf bezogenen eigenen, wissenschaftlich begründeten Stellungnahme • Begründung ausgewählter Theorien und Handlungskonzepte <p>1.1 Gesellschafts- und Inklusionswissen (Kontexte):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge individueller und gesellschaftlicher Bedingungen erkennen und theoretisch begründet darstellen können <p>2.2 Vernetztes Handeln (Handeln in Systemen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgrund differenzierter Situationsanalysen entsprechende Unterstützungssysteme einbeziehen können <p>2.4 Selbstreflexion und Evaluation (Handeln im wissenschaftlichen Kontext):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biografische Selbstreflexion zur Professionalisierung im heilpädagogischen Handeln nutzen • Evaluationsmethoden einsetzen können
Lehr- und Lernformen	Seminar, Individuelle Betreuung
Arbeitsaufwand	30 Std. Präsenz, 60 Std. Beratung + 160 Std. Selbststudium + 170 Std. Erstellen der Arbeit
Prüfungsleistung	Bachelorarbeit (Note)
Modultyp	Spezifisches Modul
Häufigkeit und Lage des Angebots	Zweiter Studienabschnitt: 7. Semester – jährlich im WiSe

Legende

GMFCS: Gross Motor Function Classification System

CFCS: Communication Function Classification System

MACS: Manual Ability Classification System

TEAACH: Treatment and Education of Autistic and related Communication handicapped Children